

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 90 (2005)
Heft: 5

Rubrik: In den Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz

Der berner Professor für Medienwissenschaften, Roger Blum, hat das laut ausgesprochen, was FreidenkerInnen schon lange denken: der Aufwand der Hochschulen für die Theologie sollte diskutiert werden. Dabei geht es allerdings weniger um die Frage, ob Medienwissenschaft wertvoller ist, als Theologie, sondern um die Frage, ob sich die Universitäten nach dem Markt der StudieninteressentInnen richten müssen, oder umgekehrt, und letztlich um die Frage: Welche Art von Forschung ist uns als Gesellschaft wieviel wert? Dass die Theologie an den Hochschulen gelehrt werden soll, ist selbstverständlich, da nur das wissenschaftliche Umfeld ein Abgleiten in theologische Schulen verhindern kann. Deshalb diskutiert man derzeit ja auch, in der Schweiz eine universitäre Imam-Ausbildung anzubieten. Wie manche theologische Fakultät es hingegen hierzulande geben muss, das sollte im Zug der Sparbemühungen wirklich diskutiert werden. Auf die Mobilität der Studierenden wird bereits in anderen Disziplinen abgestellt.

Deutschland

61 Prozent der Deutschen sagen, Kirchen oder religiöse Gemeinschaften könnten nicht über Glaubensinhalte entscheiden. Das hat eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Emnid im Auftrag von Reader's Digest Deutschland ergeben. Diese Meinung teilen jeweils absolute Mehrheiten aller befragten Gruppen - Gläubige wie Nichtgläubige, Menschen im Osten und Westen, Männer und Frauen genauso wie Protestanten und Katholiken. Insgesamt glauben 65 Prozent der Deutschen an einen Gott, 33 Prozent nicht. Aber: 77 Prozent der Ostdeutschen sagen: Nein, es gibt keinen Gott. Dasselbe behaupten in den alten Bundesländern nur 22 Prozent. In ganz Deutschland glauben nur 58 Prozent der Menschen an ein Weiterleben nach dem Tod. Aber auch der Glaube an einen Gott schliesst nicht zwangsläufig die Hoffnung auf ein ewiges Leben mit ein, denn selbst von den Gläubigen erwarten nur 65 Pro-

zent ein Leben nach dem Tod. Für 35 Prozent der Deutschen hört der Mensch nach dem Tod ganz einfach auf zu existieren. Immerhin 10 Prozent erwarten aber eine irdische Wiedergeburt.

Wer an Gott glaubt, glaubt nicht mehr unbedingt an eine einzelne Gestalt. Für 83 Prozent der Gläubigen ist Gott vielmehr überall in der Natur gegenwärtig, 75 Prozent sehen in ihm ein Wesen, das sie erschaffen hat.

Glaube ist jedoch nicht allein an Gott gebunden. 28% der Bevölkerung in Deutschland sind von der Existenz anderer überirdischer Wesen oder Mächte überzeugt. Hauptsächlich wird im persönlichen Leben das Übersinnliche mit positiven Begriffen wie Natur, Kraft, Trost, Schutz oder Geborgenheit (jeweils rund 80%) verbunden.

Was glaubt Europa?

Obwohl in vielen Ländern immer weniger Menschen in die Kirche gehen, glauben sieben von zehn Europäern an Gott. Dies ergab eine repräsentative Umfrage bei über 8'000 EuropäerInnen in 14 Ländern, die ebenfalls in der März-Ausgabe von Reader's Digest Deutschland veröffentlicht wurde.

Weit vorne in der Rangliste der Gottesgläubigen steht überraschend Russland, wo knapp 15 Jahre nach dem Zusammenbruch des Kommunismus 87 Prozent der Bevölkerung erklären, dass sie an Gott glauben. Nur die katholischen Hochburgen Polen und Portugal erzielen mit 97 respektive 90 Prozent höhere Werte. Am wenigsten gottesgläubig sind die Belgier (58%), die Niederländer (51%) und die Tschechen (37%). Der europäische Durchschnitt liegt bei 71 Prozent.

Reader's Digest wollte von den Europäern auch wissen, ob es eine Religion brauche, um zu erkennen, was richtig und was falsch sei. Während in Deutschland nur 37 Prozent diese Frage mit Ja beantworten, sind es im europäischen Schnitt 43 Prozent. Hingegen betrachten 53 Prozent der Europäer Religionsgemeinschaften als generell positive Kraft; in Deutschland sind es 52 Prozent.

www.readersdigest.de

Delegiertenversammlung
So., 22. Mai 2005 in Winterthur

Grosser Vorstand

Neues Datum

Sa., 19. November 2005 in Olten

in den Sektionen

Agenda

Basel – Union

Jeden letzten Freitag im Monat ab 19:00 Uhr: Freie Zusammenkunft im Restaurant "Storchen" Basel.

Basel – Vereinigung

Jeden letzten Donnerstag im Monat 15 bis ca. 17:30 Uhr: Donnerstag Hock Restaurant "Park", Flughafenstr. 31 Bei schönem Wetter im Gartenrestaurant.

Bern

Montag, 2. Mai ab 19:00
Freie Zusammenkunft
Freidenkerhaus, Weissensteinstr. 49B

Ticino

Giovedì 19 maggio 20:30
Assemblea generale ordinaria 2005
Ristorante delle Alpi, Monte Ceneri

Winterthur

Dienstag, 10. Mai 14:00
Dienstagstamm
Restaurant "Chässtube"

Zürich

Freie Zusammenkunft
Dienstag, 10. Mai 14:30
Was geschieht nach dem Tod?
Diskussion mit Ernst Vollenweider
Neu: im Restaurant "Schweighof"

Peter Fürer

Was die Kirchen verheimlich(+)en

Ende letzten Jahres verstarb der Zürcher Freidenker Peter Fürer. Kurz vor seinem Tod hat er der FVS den Restbestand seines 1993 erschienen Buches geschenkt. Mitglieder der FVS erhalten es gratis bei ihren Sektionspräsident(inn)en – Anruf genügt.